

Künstlerhaus zu geben. Ein Artikel, zu dem sich auch eine Abbildung gefügt, beschreibt die Pracht des Blumenmarktes in Florenz, und Dr. Ernst Schöff unternimmt es, an der Hand einer von ihm selbst angefertigten Originalskizze, alle die reizvollen Eindrücke zu schildern, die nicht allein dem Botaniker sondern jeden Naturfreund auf einer "Witzhabnabst" erwarten. Hieran schließen sich theilweise reich illustrierte Aufsätze über Oberammergau und seine Passionsspiele, ferner über die Insel St. Helena, die gegenwärtig als Kecker Cronjes und seiner tapferen Schaar dient, über den Heutheerband von Pelzoland, sowie über Fortschritte und Erfindungen der Neuzeit auf dem Gebiete der Photographie photographischer Apparate. Gustav Klischer, J. Trojan und Anna Ritter haben poetische Beiträge geliefert. Paul Rodran entrollt uns in seinem Roman „Kampf ums Glück“ ein Bild des Gesellschaftslebens der deutschen Reichshauptstadt mit packender Natürlichkeit, während sich die Handlung des Romans „Im Wasserwinkel“ von W. Heimburg in der Kleinstadt und auf dem Lande abspielt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
Sonnenabend, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Diac. Glooy). Am Sonntag Rogate, vormittags 1/2 9 Uhr Gottesdienst (Kirche ist geöffnet!) mit Predigt über Matth. 7, 7-11 (Pastor Hesselbarth). Nachmittag 1/2 2 Uhr Unterredung mit der confirmirten männlichen und weiblichen Jugend (Pastor Hesselbarth). Das Wochenamt hat Diac. Glooy.
Evangelischer Jünglingsverein. Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr Ausflug.

Getraut: A. Köpfer, Steinbrecher in Schmilla und L. A. Hering, beide hier. — E. H. Michel, Feiger hier und J. E. Hölzel hier.

Standesamtliche Nachrichten von Schandau.
Geboren: H. G. Porsche, Schlossermeister hier, eine Z. — E. D. Thomas, Steinbrecher in Postelwitz, eine Z. — A. Schmid, Buchsetzer hier, eine Z. — Ueberdies zwei unehel. Kinder.
Aufgeboten: F. E. Wilhelm, Hausbesitzer und Handelsmann hier und E. L. Hery, Näherin in Seiffenriedersdorf. — J. E. W. Richter, Postbote und A. R. Raab, beide hier.
Eheschließungen: E. H. Michel, Feiger, mit J. E. Hölzel,

beide hier. — A. Köpfer, Steinbrecher, mit L. A. Hering, beide in Schmilla.

Getraut: A. G. D. Wiedemann, Maurer-Polier in Rathmannsdorf-Plan, 55 J. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardttsdorf.
Am Sonntag Rogate, den 20. Mai, vormittags 1/2 9 Uhr in Reinhardttsdorf Gottesdienst mit Predigt über Matth. 7, 7-11. Darnach Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend.

Getraut: Ernst Alfred Wittsche, Landbesitzer in Rrippen, 4 M. 27 J. alt. — Ernestine Luise Runge geb. Fischer, Tagelöhnerin in Reinhardttsdorf, 64 J. 5 M. 12 J. alt. — Bertha Hilma Hering, Buchbinderin in Schöna, 5 J. 5 M. 16 J. alt. — Paul Otto John, Schiffmannssohn in Schöna, 14 J. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.
Sonnenabend, den 19. Mai, 1/2 11 Uhr Beichte und Abendmahl (Herr Pastor Schultheis). Sonntag, den 20. Mai, predigt Herr Diac. Weinecke. Das Wochenamt hat Herr Pastor Schultheis.

Geboren: F. B. Bohmann, Fabrikarbeiter in Pfaffenberf, ein S. — G. R. Gutz, Geschäftsführer hier, ein S. — J. A. Klamet-Sergeant hier, ein S.

Getraut: J. F. Thund, Schlosser in Dresden, mit W. H. Böhm hier. — E. A. Schöne, Klempnermeister hier, mit A. E. Weich, beide hier.

Getraut: Emil Waltherr Hering in Weißig, 4 M. alt. — Christiane Juliane verw. Henke geb. Heymann in Gochrisch, 52 J. alt. — Auguste Wilhelmine Köpfer geb. Schindler hier, 55 J. alt. — Auguste Wilhelmine Richter geb. Dörner in Hütten, 59 J. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Pappsdorf.
Am Sonntag Rogate, den 20. Mai, vormittags 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier, um 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Geboren: Gustav Hermann Frenz, Feuermann in Kleinheimersdorf-Niechgrund, ein S. — Heinrich Hermann Strohbach, Schuhmachermeister und Hausbesitzer in Pappsdorf, ein S.

Spargelpreise
sind bei mir, trotz der das Wachstum ungünstig beeinflussenden Kälte, nicht höher.
Ich offerire:
Mittelwaare Pfund 65 Pfg.,
starke prima Waare Pfund 85 Pfg.
täglich frisch.
Hermann Klemm.

Elegante Damen
taschen,
Reise- und Courirtaschen,
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen,
wie grosse Auswahl in
Reise-, Fest- u. Hochzeitsgeschenken
bei Gustav Bossack.

Malta - Kartoffeln
Pfund 14 Pfg.
Matjes-Heringe
Stück 25 Pfg.,
nur feinste prima Qualität,
empfiehlt
Hermann Klemm.

Neuheiten
in Herren- und Kinder-
Stroh Hüten
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Gustav Schnabel,
Zaunkönigstraße 132.
Naumann's
Germania-Fahrräder
sind die besten.
M. Knopf, Mechaniker,
Reparaturwerkstatt.

Locken, eine Zierde jeder Dame erhält man in kurzer Zeit ohne Brausen mit Herrn Masche's gen. nach Locken-Kreuzer Adonia. Macht ebenso hängende Kinderhaare schnell lockig u. wolle. Fl. 0,60. Katharinenpulver zur sofortigen Entlohnungsfähiger Haare 1,60. Echt nur mit Firma Hermann Masche, Post, Magdeburg. Hier bei K. Riecke Nachf., Part., Poststrasse 140, Paul Homann, Friseur, Basteiplatz, O. Böhme-Drogerie, Markt.
Hausverkauf.
Wegzugshalber bin ich geneigt, mein 1/2 Stunde von Schandau gelegenes, gut verzinsbares Haus sofort bei wenig Anzahlung sehr billig zu verkaufen. Offerten unter E. S. 97 postlagernd Schandau erbeten.


Kinderwagen
von 15 Mark an,
Fahrstühle,
Leiterwagen mit starken eisernen Achsen
empfiehlt billigst
Hermann Exner, Colonnaden.

Die Pfefferkücherei von Ernst Löschner
aus Pulsnitz empfiehlt zum Markt ihre
echten Pulsnitzer Honigkuchen,
sowie **A. Vanillen- und Makronenkuchen, Makronen, Pfastersteine, Zuckernüssen** und anderes mehr.
Achtungsvollst
Ernst Löschner, Pfefferküchler,
aus Pulsnitz.
Bude: Gute Pfefferkuchenreihe, am Hotel zum Forsthaus.

MAGGI
Original-Fläschchen zu 65 Pfg werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

**Schuh-
waaren,**
größte Auswahl, solide Ausführung,
gute Passform, halte zu billigsten Preisen
bestens empfohlen.
Anfertigung nach Maass
in kürzester Zeit.
Lager von Schuh-Krämes, Läden,
apparten Fetten u. s. w.
K. Riedel,
Poststraße 145.

Dank.
Ich Unterzeichnete litt seit mehreren Jahren an tuberculösen Hautleiden oder Lupus im Gesicht, wie es ärztlicherseits genannt wurde, jedoch ohne Hilfe zu erlangen, bis ich mich an Herrn P. Semeral, Niederlöbzin bei Dresden, Billestr. Nr. 3 wandte, der mich in verhältnismäßig kurzer Zeit schmerzlos von dem Uebel befreite. Ich bin Herrn P. Semeral sehr dankbar und kann ihn allen ähnlich Leidenden nur aufs Beste empfehlen.
Dresden, den 9. Mai 1900.
Martha Gläß, Freiburgerplatz 24.
(H. 35663a.)



ORI
Um sich vor Misserfolgen zu schützen, ist die sicherste Hilfe
gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Wotten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse etc. etc. die sich einer colossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauen erfreuende Specialität Ori. Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. Für wenig Geld zuverlässiger, sauerwerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg., und M. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als "Ori" oder "als ebenso gut" aufreden.
In Schandau zu haben bei
Paul Hille, Flora-Drogerie.
Ein zweiflüger
Kinderfahrrad,
gut erhalten, steht für 5 Mk. zum Verkauf bei
H. Exner, Colonnaden.

Ehre dem Ehre gebührt!
Herrn Franz Wilhelm, Apotheker Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Wiltona geschrieben:
Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr Wilhelm's antirheumatischer Blutreinigungstheo hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.
Mit aller Hochachtung
Christ. Ackermann, Rentier,
Altona bei Hamburg, Reichenstraße Nr. 6.

Bodenbach.
Gasthaus zur Sonne,
Rosawitzerstraße Nr. 201,
vom Bodenbacher Bahnhof a Kokenprung.
Klimatischer Kurort
für Bier- und Weintrinker.
Hochachtungsvoll **Jos. Klügel, Besitzer,**
genannt der deutsche Michel.

Empfehle jeden Freitag
frisches Schweinefleisch,
" Pöckelfleisch,
sowie hausgeschlachtene
Blut- und Zwiebelwurst
Adolf Storm, Badstraße.

Prima Spargel
liefern wir in
vorzüglicher, stets frischer Qualität
zu billigsten Tagespreisen.
H. Bosse & Co., Gänsefurth
b. Seckingen in Anhalt.

Feinste **Hollsteiner Meierei-Grasbutter**
aus pasteurisirtem Rahm empfiehlt zu billigst.
Tagespreisen in Postcollis u. 1 Pfd.-Stücken
J. B. Gassen, Jordan b. Sterup.
(Hä. 5752.)

200 Centner
gute Speisekartoffeln
sind zu verkaufen.
Karl Sauer, Rathmannsdorf-Plan.

1 Waarenschrank,
1 Ladentafel
sind zu verkaufen.
Poststrasse 143, 1 Tr.

Zur schnellen Ausführung aller
Vermessungs-Arbeiten
empfiehlt sich
Albrecht Quaes,
Ingenieur und verpfl. Geometer,
Birma, Moltkestraße.

Für Lagerarbeiten
finden
intelligente Mädchen
bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.
B. Schwenke, Zugsapierfabrik,
Königstein a. Elbe.

Ein ordnungsliebendes nicht zu junges
Mädchen,
welches das **Zimmerreinigen** gut versteht, wird zu baldigem Antritt gewünscht.
Wo? sagt die Expedition der Zeitung.

Schönster Aufenthalt im Waldhaus.

Gartungspromenade.



Gasthaus Gambrinus.

Heute Sonnabend, sowie morgen Sonntag und Montag
zum Jahrmarkt

große Künstler- u. Specialitäten-Vorstellung
der bestrenommierten
Variété-Truppe Albert Ehrenhaus.

Auftreten von Specialitäten ersten Ranges.

Familien-Programm neu und amüsan.

Zur Aufführung gelangen nur die neuesten Couplets, Duets und Soloscenen u. s. w.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Theodor Günzel.

Das Riesenpferd,

welches am 6. Mai in der Dresdner Pferde-Ausstellung mit dem höchsten Preise prämiert
dieselbst auch von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg, dem Prinzen Friedrich
August nebst hohem Gefolge besichtigt wurde, ist

noch bis zum Jahrmarkt,

also am **Sonnabend, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Mai**
von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr in der Stallung des **Hotel Anker** hier-
selbst ausgestellt.

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Augst's Restauration, Marktstr.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag zum Jahrmarkt

großes Gesangs-Concert

der Leipziger Humoristischen Quartett-Sänger,
Bruno Güllé, Director, genannt Sachsen-Liebhaber.

Stets neues Repertoire!

Zum Besuch ladet höflichst ein

Robert Augst.

Winterfeldt's Restaurant.

Während des Jahrmarktes:

Grosses Gesangs-Concert

des beliebten Salon-Humoristen Bruno Urban.

Auftreten des bekannten Charakter-Humoristen Franz Grohmann.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll **Otto Zimmer.**

Einladung

zur Hauptversammlung des landw. Kreisvereins zu Dresden. **Mittwoch,**
den 30. Mai 1900, vormittags 11 Uhr im Schlossrestaurant zu Stolpen
werden die Mitglieder der Zweigvereine des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirthe,
Freunde und Förderer der Landwirtschaft hiermit eingeladen.

Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung. 2. Der
Jahresbericht. Referent: Der Kreissekretär. 3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Röder-
Dresden über „Das für den Landwirth Wissenswerthe aus den gesch-
lichen Bestimmungen über Viehhandel, Fleischschau und Schlachtvieh-
versicherung“.

Nach der Sitzung Empfang durch den Verein Stolpen in der Burgruine und
hiernach gemeinsames Mittagessen im Versammlungslokal. (ID. 10417.)

Rittergut Braunsdorf und Dresden, den 8. Mai 1900.

Directorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
Andrä, Vorsitzender. Dr. v. Littrow, Sekretär.

Zoologischer Garten, Dresden.

Vom 19. Mai ab auf kurze Zeit:

Carl Hagenbeck's Thierdressur

im Centralkäfig.

Grosse Eisbären-Gruppe

vorgeführt von Herrn **Dudak.**

Ferner die

Alaska-Thiergruppe,

bestehend aus 1 Walros, 3 Seeöwen, 1 Seehund und 2 Hundn.

Dressieur: Herr **Judge.**

Reichhaltiges Programm.

Vorstellungen:
Wochentags: Nachm. 1/2 4 und 1/2 6 Uhr.
Sonn- und Feiertags: Vorm. 1/2 12; Nachm. 1/2 4 und 1/2 6 Uhr.
I. Sitzplätze: 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder.
Tribüne: 25 Pf. die Person. Sonst Eintrittspreise unverändert.

Die Direction.

Für die uns aus Anlass unserer **silbernen Hochzeit** so
überaus zahlreich zugegangenen Beweise der Freundschaft, bestehend
in Gesang, Wort und Schrift, sowie werthvollen, sinnigen Geschenken
sagen hierdurch ihren

innigsten tiefgefühltesten Dank

Wendischfähre, den 16. Mai 1900.

H. A. Forkert,
Clara Forkert geb. Löffler.

Gleichzeitig erlauben wir uns die **Verlobung** unserer Tochter
Johanna mit Herrn Kaufmann Paul Schwenke nur hierdurch
anzuzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich

Johanna Forkert,
Paul Schwenke.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Fahrordnung vom 20. Mai bis mit 2. September 1900.

Von Schandau zu Berg:

nach Teitschen: Bodenbach: Ruffig: Leitmeritz: Vorm. 5¹⁵, 8²⁰, 10²⁰
(11⁰⁰ bis Bodenbach), Nachm. 12²⁰ (1¹⁵ bis Lobositz), (3 bis Saletel)
und (5⁰⁰ bis Tschlowitz.)

von Schandau thalwärts:

nach Dresden: Vorm. 6, 8²⁰, 10¹⁰, Nachm. 1, 2¹⁰, 4¹⁰, 5¹⁰, 6¹⁰ und 6¹⁰.

Eilfahrten mit erstklassigen Promenadendampfern:

Nachm. 12¹⁰ nach Teitschen-Bodenbach-Ruffig } zu Berg.
" 3²⁰ " Herrnskretschken
" 1⁰⁰ u. 5⁴⁰ " Birna-Billnitz-Blasewitz-Dresden thalwärts.

Prima Restauration.

Table d'hôte.

Frachten werden schnell und billig befördert.

Dresden, den 15. Mai 1900.

Die Direction.

Der Sanitärerlehrcursus

findet Sonntag, den 20. Mai Nachm.
3 Uhr wieder statt und bittet um recht
pünktliches Erscheinen

H. Eckardt,
Hauptmann der Webr.



Sonntag früh 8 Uhr
per Schiff oder Eisenbahn
zur Bannerweihe nach
Bodenbach (Hotel
Frieser).

Schützenhaus Schandau.

Sonntag, den 20. Mai und Montag, den
21. Mai zum Jahrmarkt an beiden Tagen
von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte**

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Johann Miethe.

Gasthof zur Carolabrücke, Wendischfähre.

Zum Jahrmarkt-Montag, den 21. Mai
von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik.

Hochachtend **Hugo Kopyrasch.**

Gasthof zum „Tiefen Grunde“.

Sonntag, den 20. Mai von Nachm. 4 Uhr an

BALLMUSIK.

ff. selbstgebackene Pfannkuchen.
Hochachtungsvoll **E. Schinke.**

Gasthof zum Erbgericht Waltersdorf.

Sonntag, den 20. Mai

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Emil Uhlemann.

Ein 9999 mal donnerndes Hoch

der Frau Marie Michscherlich in
Krippen, daß der ganze Schulberg wackelt.
Feier des Festes morgen Sonntag.

Gasthof Rathmannsdorf.

Sonntag, den 20. Mai
von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik**, 5 J.
Abends von 8 Uhr an bis 12 Uhr

Tanzverein 1 Kl. Tour 10 Bg.
Böhmisches Musikchor.
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Meisel.**

Erbgericht Krippen.

Montag, den 21. Mai zum Schandauer
Jahrmarkt

große öffentliche starkbesetzte Tanzmusik,

gespielt von der Königsteiner Stadtkapelle,
wozu ich alle Tanzlustigen aus Krippen und
Umgebung höflichst einlade.

August Scherler.

Gasthof Deutscher Kaiser in Krippen.

Sonntag, den 20. Mai

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Aug. Zimmer.**

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 20. Mai

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **H. am Ende.**

Gasthof Schöna.

Sonntag, den 20. Mai

TANZMUSIK,
wozu freundlichst einladet **H. Mey.**

Osw. Rösler, Königstein.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche

Neuheiten in waschechten Sommerstoffen

angekommen sind und biete hierin meinen geehrten Kunden vom einfach vornehmen bis zum hochbegabtesten Genre eine überraschend große Auswahl. Außerdem mache ich extra darauf aufmerksam, daß ich durch die denkbar günstigsten Einkäufe in der Lage bin, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.

Bei Einkäufen von 5 Mk. an, resp. bei Vorzeigung des Billets wird das Fahrgeid von Schandau oder Krippen retour erstattet.

Königstein Osw. Rösler Königstein — am Bahnhof. —

Flora-Drogerie.

Portwein,

beliebtester Dessert- und Sanitätswein, besonders für Blutarme ärztlich empfohlen, per Flasche Mk. 2.25

empfeht Paul Hille, Flora-Drogerie.

Dringmaschinen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Aufziehen von Gummivalzen in kurzer Zeit bei R. Niedel, Poststr. 143.

Marie Ronneberger

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Sommer-Saison in

Silz- und Strohhüten für Herren und Knaben, sowie Sonnenschirme, Handschuhe und Cravatten anzuzeigen.

Knaben-

Waschanzüge,

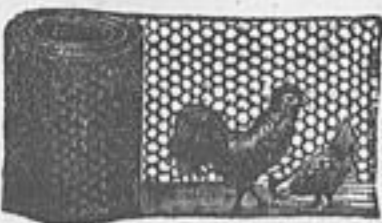
größte diesjährige Saison-Neuheiten,

in weiß, crème, grün, blau, sowie einzelne Blousen und Höschen

empfeht zu staunend billigen Preisen M. Bentler, Schandau.



Tische, Stühle und Bänke



in allen Waschenweiten und Höhen, sowie Gartengeräte. Firnis, Farben, Pinsel in großer Auswahl preiswerth. Albert Knüffel.

Waschmaschinen

von vorzüglicher Leistung bei K. Niedel, Poststr. 143.

Neu eröffnet!

Hotel Philharmonie

Bürgerliches Hotel. Zimmer von 2 Mark an, einschliesslich elektrischer Beleuchtung, Central-Heizung und freiem Concert-Besuch zum reservierten Platz der Palast-Restaurant-Concerte. Dresden-A., Ferdinandstrasse 4, nächst dem Hauptbahnhof und Pragerstrasse.



Eine wirtschaftliche Sünde begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Tompson's Seifenpulver, Marke Schwan zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart. Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Bettfedern,

garantirt unvermischte neue Gänsefedern, in nur vorzüglichster Qualität, offerirt zu billigsten Preisen die

Geflügel-Mastanstalt und Bettfedern-Handlung von Peter Kahl in Wendischfähre.

Männer u. Frauen

Niemand versäume, zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sich. Erkennung aller mögl. Erkrankungen seinen

URIN

chemisch

mikroskopisch

unters. z. lassen. Alle durch Ausscheid. v. Zucker, Eiweiss, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekret u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt.

Erster Morgen-Urin p. Post erbeten an OTTO LINDNER, vereid. approb. Apoth. Dresden-N., Öffentl. chem. Laborat.

Preisgekrönt!



von E. Musche, Cöthen ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, glänzenden und bleibenden Glanz, schmilzt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei:

Otto Böhme, Drogerie, am Markt. Musche's Blitzwischse empfiehlt sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst und ist mit Recht die bevorzugteste Wichse der Neuzeit.

Bier-Apparate!

Reparaturen und Reparaturen in schnellster und solidester Ausführung.

Max Bergel, Fabrik für Bier Apparate, Königstein.

2000-3000 Mark

auf gute Hypothek sofort oder 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten unter E. G. 33 an die Expedition der Elbzitung erbeten.

Färberei und Reinigung für Herren- u. Damen-Garderoben Eduard Winkler, 186. Badstrasse 186.

Lager von circa 120,000 Stück Ansichts-Postkarten

in verschiedener Ausführung von d. sächs.-böhm. Schweiz, pro 1000 (früher 22—35 Mk.) jetzt 10—18 Mk.

Probiersortiment: sortirt 100 Stück 1,80 Mk. " 500 " 7,50 " " 1000 " 13,— "

Neuanfertigung von Ansichts-Postkarten zu billigsten Preisen. Bitte Muster verlangen.

Buchdruckerei u. Kartenvorl. K. Liebner Königstein a. E.

Joh. Carl Schiweck, Zahnkünstler in Schandau.



Empfehle mein alterrenomirtes Atelier für künstliche Zähne und Gebisse, sowie Plombieren u. Zahnziehen, auch meine nach neuestem System gearbeiteten künstlichen Kautschukgebisse m. Combinationenplatten, recht haltbar. Ganz neu: Aluminiumgebisse, ein recht leichtes Tragen derselben. Schonende Behandlung. Solide Preise. Prämiirt in Tetschen und Budweis.

Elegant dabei

billige Damentaschen, Cigarren-Etui's und Portemonnaies empfiehlt

Gustav Bossack.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Hadewaler Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Hadewal-Dresden Schmiedstr. 12. Dresden. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Pfug.



Ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel gegen Mäuse und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Es existirt in der That ein besseres Mittel, als „E. Musche's Rattentod“

Otto Böhme, Drogerie, am Markt. Paul Hille, Flora-Drogerie, Colonnadenbau.



Germania Pomade. Als Wirkung unübertrefflich. Färbt die Haare. Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs! Arzt! Machen Sie mir nicht solche bösen Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutierrez' Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Schreiben Sie mir bei den höchsten Nachschüssen darauf, dass der Name „Gutierrez“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikat garantiren kann. Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutierrez' Germania-Pomade wirklich recht kaufen?

à Flacon Mk. 1.— in Schandau bei Paul Homann.



Photograph. Anstalt Königstein. Für Confermanden, Schulpflichtige, sowie jede Sonntag-Vormittag-Aufnahme das Dvd. Visitt-Photographien 5 Mk.

Flechtenkranke trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgendes Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufshörung u.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Gicht, Nerven, Rheuma. Rheumanervol. von Otto Lindner, Apoth., Dresden-N. Sch. aus Rh.-Grenz, Rh.-Wallgauerstr., Rh.-Watte, Rh.-Wände in Carton à 4 Mk.



Herm. Hamisch, Wendischfähre. Expedition, Möbeltransport-Geschäft und Fuhrhalterei empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Eine freundl. Wohnung, part., bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Vordermühle Krippen.

Land für fl. Gärtnerei, Wohnung, Hausmannsposten u. zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition der Elbzitung.

ADOLPH RENNER

**Tisch- u.
Haus-Wäsche**

Tischtücher
Servietten,
Thee-Gedecke,
Kaffee-Gedecke,
Handtücher,
Wischtücher,
Staubtücher,
Taschentücher,

**Leinen- u.
Baumwoll-Stoffe**

Hemdentuche,
Shirting,
Rein-Leinen,
Schürzen-Leinen,
Kleider-Leinen,
Bettzeuge,
Barchent,
Batist,

Fertige Wäsche

für Herren, Damen und Kinder.

**Kataloge, sowie Proben
postfrei.**

Adolph Renner

DRESDEN

ALTMARKT-12.

Für Sommerfrischen!

Wir empfehlen den Herren Hoteliers, Restaurateuren und Inhabern von Fremden-Pensionen bei Bedarf unsere

ff. Tafelbutter

in Rollenform, bequemer Schnitt, täglich dreimal frisch gebuttert.
— Ferner unsere Spezialitäten:

**ff. Sahne- und Kümmel-Käse,
Pfund's Condensirte Milch.**

Bestellungen finden prompte Erledigung.

**Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.**

Milch-Industrie. Dresden-N. Vielfach prämiert!

Gratis

erhält Jeder den Katalog der

Attila-Fahrräder

1900.

Patent-Sebelrad. Patent-Umschaltungsrad.

Sensationell. **Ohne Concurrenz.** Sensationell.

Herren- und Damen-Räder von Mk. 180 an empfiehlt in bekannter tadelloser Ausführung

K. Kunath, Rathmannsdorf-Plan.

Vorschußverein zu Schandau e. G. m. b. H., Bank- und Wechsel-Geschäft,

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
zur Umwechslung fremder Geldsorten,
zur Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung,
zum Ankauf und zum Incasso von Wechseln, und
zur Vermittelung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Jedermann versuche

und urtheile selbst!



Ununterbrochen Eintreffen
frischer Waare!

Zur bevorstehenden Saison

empfiehlt das Neueste in

**Kindewagen und Fahrstühlen,
Leiterwagen und Reisekörben,**

sowie allen Sorten

**Korbwaren in großer Auswahl
Clara Bendel, Storbgeschäft.**



Cementwaaren-Fabrik

Julius König-Mügeln, Bez. Dresden

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

Cement-Stampfarbeiten,

als Wasserbassins, Springbrunnen, Badewannen, Aschebehälter etc.

Canalisationsröhren

Brunnensteine, Abdeck- und Traufplatten,

Cement-Bausteine nach Angabe und Details.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Gegründet 1874

Zweigfabrik: Graupzig b. Biegenhain

Vertreter für Schandau und Umgegend: Rich. Berger, Altendorf.

Vinavigo

Spanische Weingesellschaft
Hamburg

Director Import feiner alter, garantirt reiner Weine.

**Portwein, roth und weiss, Sherry, Madeira,
Marsala, ff. Cognac, Lacrimae-Christi,**

Specialität: **Medicinal-Malaga,**

für Schwächliche, Kranke, Blutarme und Bleichsüchtige.

Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen

in der Kgl. priv. Apotheke in Schandau, **Georg Pflug.**

**550 mal so süß
wie Zucker
ist Saccharin,**

der gesetzlich geschützte Original-Substanz.

— Ärztlich empfohlen. —

Vollkommen unschädlich.

Für den Haushalt vorzüglich geeignet: **Saccharin-Tabletten**

1 TABLETTE

Nr. 1 (110 fach) — Ersatz für 1 1/2 Stck Würfelzucker

• 2 (180 fach) — • • • 1/4 Pfund Zucker

• 3 (350 fach) — • • • 1/2 • • •

• 4 (350 fach) — • • • 1/2 • • •

Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.

Schmeckt angenehm ein, wenn gelöst.

Warnung vor Nachahmungen!

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN**

(No. 475.)

Stadt - Sparcasse Königstein

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:
Wochentags von 2—4 Uhr Nachmittags,
außerdem Dienstags und Donnerstags
von 9—12 Uhr Vormittags.

Verantwortlicher Redacteur Oscar Hietz. Druck und Verlag von Legier & Junger Nachf., Schandau.

Sonntags-Blatt



zur „Sächsischen Zeitung.“

Maria da Caza.

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(19 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Maria da Caza blieb noch eine Weile am Schreibtisch sitzen und blickte in Gedanken zum Fenster hinaus auf die Bäume des Thiergartens, die man in ihrem ersten Grün sich leise, windbewegt, wiegen sah. Trotz ihres Glüdes

Erregung und äußerste Aufspannung der Nerven überwältigten sie; sie schlief ein. Es war ein bleierner Schlaf, in den sie verfiel, ohne Träume. Nur in der letzten Sekunde, schon im Erwachen, meinte sie, Staffingl vor sich zu erblicken. Als sie seine Hand nehmen wollte, sah sie, daß es nicht der Geliebte war, der neben ihr stand, sondern Gräfin Selbotten, die fragte: „Maria, bist Du so müde?“ „Ich habe wohl geschlafen?“



Prinz Ruprecht von Bayern und seine Braut Herzogin Maria Gabriele in Bayern.

sieg langsam, ganz langsam, in ihrem Herzen die Trauer auf, daß sie die Stätten verlassen mußte, die ihr lieb waren und an denen sie doch auch trotz Allem glücklich gewesen. Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Sie hielt sie nicht auf. Dann rückte sie den Stuhl etwas von der Tischplatte ab und legte ihre Stirn auf die gefalteten Hände. Sie fühlte sich müd. Nur einen Augenblick wollte sie ruhen, doch die

„Ja, und es ist schon spät! Ich wollte Dich zum Rennen abholen!“
 „So, ist's schon so spät?“
 Maria da Caza raffte sich auf. So hatte sie noch nie der Schlummer überrascht.
 In aller Eile leitete sie sich zum Rennen an, während ihr die kleine Freundin Gesellschaft leistete. Beim Anziehen

gab sie dem Mädchen Befehl, zu vaden: „Halten Sie sich bereit, für heute Abend mitzufahren. Ich verreise auf längere Zeit. Alles Nöthige muß mitgenommen werden. Ich will nicht, daß es erforderlich wird, Sachen nachzuschicken!“

Als sie im Wagen saßen und dem Rennplatz zurollten, fragte Gräfin Selbotten: „Wann willst Du denn abreisen, Maria?“

„Heute Abend!“

„Und wohin?“

„Nach . . . nach . . . ich weiß wirklich nicht . . . es ist ja ganz gleich.“

Ihr wurde erst jetzt klar, daß sie darüber noch gar nicht nachgedacht hatte. Doch nach kurzem Schwanken entschied sie sich für München. Das liebte sie von ihrer Kindheit her, da sie mit ihren Eltern manchmal dort gewesen, und sie wußte, daß es Herr da Gaza nicht leiden mochte. Er hatte immer behauptet, mit einer Art von Verachtung: „Diese Bier- und Kunststadt taugt nicht für den Sport.“

„Und willst Du dort bleiben?“ fragte die Gräfin.

„Warum nicht?“

„Ganz allein?“

„Mit meinem Mädchen! Ja! Wer sollte denn mit mir gehen?“ erwiderte traurig Maria da Gaza, denn ihr wurde es klar, wie einsam sie sich fühlen würde, ganz allein die lange Zeit.

Da sah sie, wie die kleine Freundin schelmisch lachte: „Wenn ich nun mitkäme?“

Maria wollte es zuerst nicht glauben, dann dankte sie tausendmal. Das hatte sie nicht erwartet, nicht für möglich gehalten. Sie war sehr beglückt, denn so blieb sie doch wenigstens nicht allein. Nun erklärte Gräfin Selbotten, sie wolle die Freundin nicht sofort begleiten, damit es nicht aussehe wie ein Komplott Selbottens gegen Herrn da Gaza. Ihr Mann hätte ihr selbst vorgeschlagen, Maria diesen Freundschaftsdienst zu leisten, und bereits einen Plan entworfen. Seine Frau sollte mit der kleinen Tochter, während er seine mehrmonatliche, von der Kriegsakademie vorgeschriebene Dienstleistung bei einer fremden Waffe — dieses Jahr Infanterie — machte, zu ihrer Stärkung und Erholung auf Wunsch des Arztes in die Berge gehen. Da kam es ihr sehr gelegen, wenn Maria sich ihnen anschloß.

„Wo soll es hingehen?“ meinte Maria da Gaza glückselig.

„Vielleicht nach Berchtesgaden, das bleibt doch das Schönste!“

Maria konnte kein Ort gelegener kommen. In die Berge ging Herr da Gaza nicht gern. Er zog Homburg, Baden-Baden, Ostende vor. Wenn er ja in diese Gegend gelangt wäre, so hätte es sich höchstens um Reichenhall oder Salzburg handeln können. So sagte sie freudig zu und fragte: „Wann kommst Du?“

„Vielleicht in einem Monat! Ober am ersten Juni,“ antwortete die kleine Gräfin, und die beiden Freundinnen besprachen alle Einzelheiten der Reise und ihres Zusammenstehens eifrig, unter Scherzen und Lachen. Was Maria da Gaza an der Reise schwer angetan, die Einsamkeit, vor der sie sich gefürchtet, war nun gehoben. Jetzt sah sie in Allem nur eine kurze Prüfungszeit zu ihrem Glück, das sie finden sollte.

Staffingl war der erste, den sie am Eingang, als der Wagen hielt, in der drängenden Menschenmenge erblickten. Er schloß sich den beiden Damen an und begleitete sie zur Cazaschen Loge. Es war eine Ueberfülle auf der Tribüne, denn zur Eröffnung der Saison wollte Niemand fehlen, und der Regierungsrath, der sich nach ein paar Minuten mit seiner Frau gleichfalls einfand, sagte, als er pustend und stöhnend vom Sehen seinen dicken Körper auf einen Stuhl niederließ:

„Es ist doch angenehm, eine Loge zu haben! Meine gnädigste Frau, wir sind Ihnen äußerst dankbar!“

Maria da Gaza wehrte lächelnd den Dank ab, sie fühlte sich schon fast fremd auf diesen Plätzen ihres Mannes, deren Anrecht sie sich in wenigen Stunden begeben wollte. Sie fragte leise die kleine Gräfin, ob sie nach dem dritten oder besser noch während des dritten Rennens mit ihr nach der Stadt zurückfahren wollte.

„Gern, mein Mann kommt heute gar nicht herans, er hat in der Akademie bis drei Uhr Dienst und kann nicht abkommen,“ erwiderte die Freundin.

Die Glocke klang zum Aufsitzen zum ersten Rennen, und nun füllten sich die Tribünen, und der Mann vor ihnen bis zum Geläuf konnte kaum mehr die Menge fassen.

Der erste Start mißlang, und während nun, da Mister Casbys Fuchshengst jedesmal durch Fortbrechen den ruhigen Ablauf führte, Alles mit gespannter Aufmerksamkeit hinüber zur Bahn blickte, bogen sich Maria da Gaza etwas vor, so daß sie Staffingls Ohr, der vor der Loge stand, nahe kam: „Ich reise heute ab!“

„Wirklich heute?“ entgegnete er, als wolle er es nicht glauben.

Sie fügte hinzu: „Nach dem zweiten Rennen gehe ich, und wir wollen uns ein Lebenswohl sagen. Einen Augenblick möchte ich Dich noch sprechen.“

„Ich komme zu Dir!“ flüsterete er.

„Nein, auf keinen Fall, Ernst!“ sagte sie bestimmt. Doch sie fürchtete, es könne Jemand ihr Gespräch belauschen, brach hastig ab und sprach nur noch leise: „Nach dem Rennen!“

Die Glocke klang: der Ablauf war gelungen. Das Publikum verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit die Pferde. Staffingl hob sein Glas vors Auge, aber er sah nicht hinüber. Maria da Gazas Worte gingen ihm im Kopf herum. Er konnte nicht recht daran glauben. Es erschien ihm noch immer wie ein Räthsel, daß Alles jetzt der Entscheidung entgegenstehe.

Auch Maria da Gaza that, als spähe sie nach der Rennbahn hinüber, doch ihr Auge ruhte nur auf dem Geliebten, der gerade vor ihr stand. Sie mußte Abschied von ihm nehmen, hier draußen. Er mußte auf dem Rennen bleiben, während sie fortfuhr. Er durfte die Villa nicht betreten, solange Herr da Gaza nicht anwesend war, ja, sie nicht einmal auf den Bahnhof begleiten, wenn sie abreiste. Es mußte so scheinen, als ahne er nicht einmal etwas davon, daß und wann sie Berlin verließ. Nicht das Gerücht durfte man ihnen nachreden können.

Ehe sie gewußt hatte, wie sich ihr Schicksal entscheiden würde, war sie leichtsinnig gewesen. Aber nun, wo sie seine Frau werden sollte, durfte ihr kein Gerücht oder Zweifel folgen.

Wenn sie entbehrte, wenn sie sich selbst überwand, so wußte sie wozu: um ihr Glück für die Zukunft zu erhalten, um dereinst einmal des Geliebten Frau zu werden, ohne daß sich eine Lästertzunge erheben dürfte gegen sie.

„Oh! O weh! Aber!“ ging plötzlich durch die Menge. Eine Staubwolke, die sich hinter dem reiterlos galoppirenden Cazaschen Fuchshengst erhob, verbarg, was mit Mister Casby geschehen war.

„Casby scheint heruntergefallen zu sein!“ flüsterete der Regierungsrath Maria da Gaza zu, als müsse er ihr schonend die Mittheilung machen. Er war im höchsten Grade erstaunt, als sie lächelnd nickte.

„Er hat die Stange unritten, dabei hat's ihn heruntergestreift!“ erklärte eine Stimme hinter ihnen.

Dann sah Maria da Gaza ihren Mann von der Klubtribüne herüberkommen, die Menge durchzusehen und mit Mitmeister Hendrich eiligst über das Geläuf gehen, um nach dem Gestürzten zu fragen. Sie lehrten nach einer Weile, als das Rennen schon durch einen interesselosen Sieg des Favorits beendet war, mit dem Engländer zurück, bald von einer dichten Menge Neugieriger umgeben. Er sah blaß aus und hielt sich mit der rechten Hand den linken

Arm am Ellenbogen. Die drei Herren steuerten dem Krankenzimmer zu.

Stassingl wandte sich zur Loge und erklärte den Damen, woran kann ein Kennkundiger, nachdem man Mister Casby gesehen, zweifeln konnte: „Er hat das linke Schlüsselbein gebrochen!“

Dabei streifte sein fragender Blick Maria da Gaza, als wolle er wissen, was sie dazu meinte, ob sie wohl glaubte, daß es Herrn da Gaza an der Abreise hindern könnte. Er bemerkte nur ihr angsterfülltes Auge, doch als sie die Loge verlassen hatten und in der drängenden Menge auf- und niederschritten, erschien Rittmeister Hendrich: „Gnädige Frau, Ihr Gatte läßt Ihnen sagen, es wäre ihm nicht möglich, noch einmal in die Loge zu kommen, denn er würde nun nicht mehr auf dem Plage bleiben, sondern sobald der Verband angelegt ist, mit Casby nach Berlin zurückfahren, um ihn in seine Wohnung zu bringen und dann sofort auf die Bahn zu gehen. Er will allein reisen.“

Maria da Gaza athmete auf. Eine Last war ihr von der Seele gefallen. Sie fragte nun theilnehmend: „Was ist Mister Casby geschehen?“

„Schlüsselbeinbruch links. Sonst geht's ihm ausgezeichnet. Er raucht schon wieder ganz lustig seine Cigarette.“

Darauf empfahl sich Rittmeister Hendrich, weil er, wie alle Kennleute, keine Zeit mehr hatte, sondern sich um die Betten für das nächste Rennen kümmern mußte. Maria reichte ihm die Hand, und es lag ihr auf den Lippen, ihm ein Lebewohl zu sagen, der immer liebenswürdig gegen sie gewesen war, und den sie voransichtlich nicht wieder erblicken würde. Doch sie unterdrückte das Abschiedswort. Er hätte sich wundern können und müssen, und er war wohl der beste Freund ihres Mannes.

Nun wollte sie mit Stassingl reden, doch sie kam nicht dazu, denn unangefragt erschienen Bekannte, um zu fragen: „Wie geht es Mister Casby, gnädige Frau?“

„Er raucht schon wieder eine Cigarette!“ wiederholte sie nach Hendrichs scherz, und die gleichen Worte bekam auch Ritter Boljen von Boljena zu hören, der es sich nicht verjagen konnte, mit einem süßlichen Lächeln hinzuzufügen: „Sie schau'n a mal wieder aus heit', gnä' Frau!“

Dann erschienen noch die Baronin Lemmen mit derselben Frage, ein paar Leutnants und junge Diplomaten, endlich Bankier Horn mit seiner Frau. Allen antwortete Maria etwa daselbe. Bei Allen war es ihr ein wehmüthig eigenes Gefühl, ihnen die Hand zu reichen, da dieser Händedruck der letzte war als Frau da Gaza, der letzte für lange Zeit, bei Vielen sogar der letzte für immer.

Endlich fand sie die Möglichkeit, einen Augenblick seitab von dem Hauptgedränge mit Stassingl zu sprechen. Sie standen hinter der Tribüne, und die Musik der Dragonerkapelle tönte in ihren lustigen Märschen und Weisen so laut herüber, daß sie von Anderen nicht gehört werden konnten: „Ich muß Dir hier Lebewohl sagen, Ernst. Du darfst mich nicht begleiten.“

Er wußte nicht, was er sagen sollte, immer noch vermochte er sich nicht hineinzufinden, und er trogte: „Auf den Bahnhof komme ich auf jeden Fall.“

„Nein!“

„Wer soll mich denn sehen?“

„Man kann's nie wissen!“

„Ich muß Dir aber doch Adieu sagen, Maria!“

„Das hast Du gestern gethan. Heute mußt Du's hier thun!“

Stassingl blickte sie verzehrend an, wie ihm immer das Herz schwoh, wenn er nur ein paar Augenblicke neben ihr gestanden.

„Wann werde ich Dich wiedersehen?“

Sie wußte selbst keine Antwort. Er fragte wieder dringender: „Aber wann sehe ich Dich wieder?“

„Wenn ich Deine Frau werden kann!“ entgegnete sie endlich. Er blickte sie starr an: „Da können also Monate vergehen!“

Ihr blutete selbst das Herz. Sie wußte nicht, wie sie diese Prüfungszeit überstehen sollte, und wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen, ihn an sich zu pressen und nie wieder los zu lassen, aber sie überwand sich, sie wenigstens mußte stark sein. Mit gepreßter Stimme, aus der die Bewegung zitterte, sprach sie: „Wir können uns schreiben!“

„Schreiben! Was ist das!“ rief er verächtlich, die Luft von sich blasend. Aber als er sah, wie traurig sie war, und als sie sagte: „Es ist das Einzige, was uns bleibt!“ da wiederholte er: „Gut, wir schreiben uns.“

Dann mußten sie abrechnen, denn der Regierungsrath rief: „Gnädigste Frau, gnädigste Frau, es ist aber höchste Zeit! Das Rennen geht los!“

Das ewige Spiel des Rennens wiederholte sich: die Menge stuhete vom Buffet, vom Totalisator, Sattelplatz und von der Waage nach vorn. Da kam der kleine Reuer an im Reitzanzug, die Reitpeitsche in der Hand. Er strahlte über das ganze Gesicht, bewillkommnete sofort gegen seine sonstige stille, zurückgezogene Art Maria da Gaza und sagte im schnellsten Redefluß: „Gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl hat mir eben für seine Abwesenheit sämtliche Ritte in den Herrenreiten, die der Stall genannt hat, angeboten, und ich reite nun fast jedes Rennen. Er ist eben abgefahren!“

„Dann müssen wir gleich folgen!“ sagte Maria mit plötzlichem Entschluß zur Gräfin Selbotten, so daß es klingen konnte, als hätte sie mit ihrem Manne ausgemacht, daß sie sich noch vor der Abreise Herrn da Gazas treffen wollten. So verstanden es auch die Anderen.

Frau von Lindstedt sprach fast zum erstenmal heute, indem sie sagte: „Ich werde für Ihre Pferde, während Sie fort sind, den Daumen halten!“

Flüchtig gaben sie Maria da Gaza die Hand, denn sie meinten, sie ja vielleicht schon morgen wiederzusehen, und der Regierungsrath schied mit einem letzten Scherz: „Ich übernehme jetzt Ihre Loge, meine gnädigste Frau, so zu sagen als Statthalter oder Reichsverweser, bis die Königin wiederkehrt!“

Dann eilte er mit seiner Frau davon, um ja nichts zu versäumen. Maria da Gaza meinte halb traurig, halb stolz und glücklich, indem sie Stassingl, der noch bei ihnen geblieben war, die Hand reichte: „Die Königin kehrt aber nie wieder!“

Stassingl zog ihre Finger an die Lippen. Sie ließ sie ihm länger als sonst, das war das Einzige, was sie thun konnte. Dann flüsterte sie ihm noch zu: „Schreibe mir. Lebe wohl! Liebe mich immer!“

Es war das erste Mal, daß Gräfin Selbotten das „Du“ hörte.

Maria da Gaza wandte sich schnell ab. Unter ihrem Schleier perlte eine große Thräne herab. Sie ging mit der Freundin dem Ausgangsthore zu, wo bereits der Diener wartete, der sich vom zweiten Rennen ab hatte bereit halten sollen, um die Damen zum Wagen zu begleiten. Die Musik spielte einen Walzer, und vom Publikum summete es leise herüber.

Hinter Maria lagen nun alle Bekannten und Freunde, die eben vielleicht ihre Gläser und Augen nach der Gazaschen Loge richteten, um sie zu suchen, die nie wieder hierher zurückkehrte. Als sie dem Ausgang zuschritten, war es ihr, als hätte sie sich von Allen getrennt, was hinter ihr geblieben war.

Aber mit der leisen Wehmuth in ihrem Herzen stieg der Gedanke an alles Glück auf, das sie eintauschen würde gegen die nichtigen Freuden, die sie hinter sich ließ.

Zu Augenblick, als sie hinaustraten, wandte sie sich noch einmal um, und ein Tropfen Vermuth trübte ihre Freude, als sie Stassingl an der Ecke der Tribüne stehen zu sehen meinte, statt ihr nachblickend im Gespräche mit zwei Damen: mit den Charriers, die sie dentlich erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Canis pictus.

Eine Erinnerung aus meinem Kolonialleben.
Von H. Lene, Hauptmann a. D.

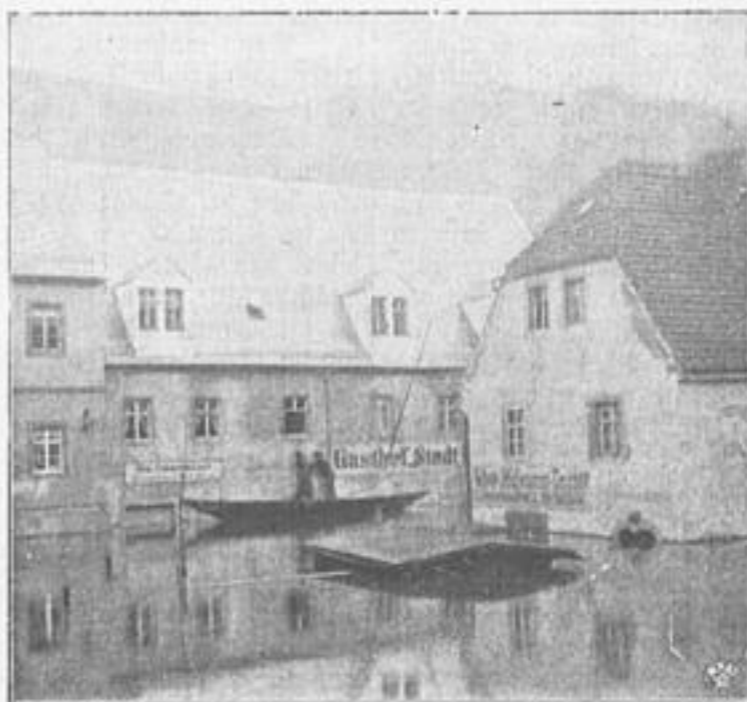
Bruder Oskar oder Fido Askar (Krieger), wie ihn die Bogamoyolente nannten, war ein großer Nimrod. Löwen und Panther, Hirsche und Wildschweine fielen ihm auf der Jagd, sondern er fing es auch in Fallen und Gruben. Einmal gelang es ihm sogar, sich eines lebenden, ausgewachsenen Leoparden zu bemächtigen. Außerdem beschäftigte er sich in seinen Mußestunden mit dem Sammeln von Gehörnen, Fellen, Schmetterlingen, Käfern, ethnographischen Gegenständen und sonstigen schönen Dingen. Sein Wohnzimmer, vollgestopft bis zur Decke, war eine Fundgrube für Sammler und Ethnographen. Im Dekonomiehofe der katholischen Mission zu Bogamoyo hielt sich Bruder Oskar eine Menagerie von allerlei wildem Vieh. Das interessanteste Exemplar darunter war ein wilder Hund (*canis pictus*), der auf uns eine große Anziehung ausübte. Gewöhnlich lag der Hyänenhund, der übrigens mit einer Hyäne gar keine Ähnlichkeit hatte, an der Kette im Hintergrunde seiner aus einer alten Kiste bestehenden Hütte. Von dort aus knurrte er die Besucher an und wies ihnen die Föhne, war aber selten zu bewegen, sich zu zeigen. Wollten alle Mittel nicht helfen, den Hund aus seiner Ecke hervorzulocken, so wurde Bruder Oskar herbeigeholt, der im Aule stand, jedes Raubthier zähmen zu können. Bruder Oskar behandelte den Wildling stets mit einer gewissen derben Vertraulichkeit. Er stocherte ihn mit einer Stange aus seiner Hütte heraus und zog ihn an der Kette so dicht an sich heran, daß er ihn streicheln konnte. Der Hund sprang hin und

war er gerade nicht, aber seiner Kraft und Schlantheit wegen immerhin ansehnlich. Leider war der Wildhund nie bei guter Laune. Wir amüßten uns prachtloll über den unwirksamen Gellen und belustigten uns damit, ihn weidlich zu necken. Wo er geblieben ist, weiß ich nicht.

Augencheinlich ist der Hyänenhund sehr selten. Dies wird auch wohl die Ursache sein, daß man ihn in der Steppe so selten zu sehen bekommt. Nur einmal, innerhalb von 12 Jahren, bin ich ihm in Ostafrika begegnet.

Es war im November des Jahres 1893, als ich zur Untersuchung einer Strafsache, sowie zur Schlichtung einer Streitigkeit zwischen zwei eingeborenen Nachhabern eine Expedition nach dem Ungurugebirge in Ufami, das damals zum Bezirk Bogamoyo gehörte, machen mußte. Außer meiner Dienerschaft hatte ich noch 15 Träger und 10 Soldaten bei mir. Es waren damals unruhige Zeiten. Die Wanguru waren aufrässig; und die Wajeguba-Banden Bana Deris zogen im Hinterlande umher, machten die Karawanenstraßen unsicher und trieben allerlei Unfug. Ich hoffte, auf der Karawanenstraße mit den Häubern zusammentreffen und ihnen einen Denksattel geben zu können.

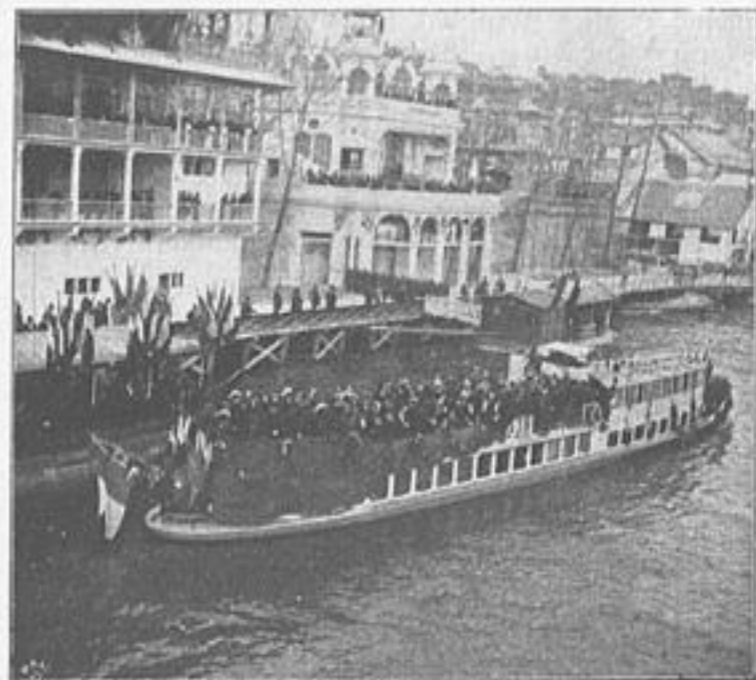
Auf dieser Reise langte ich eines Nachmittags, von Mwa kommend, nach anstrengendem Marsche am Geringeri an. Als ich eben im Begriff stand, den stark angequollenen Strom zu überqueren, kam der in der Nähe wohnende Häubling Wajegubi zu mir und theilte mir mit, daß bewaffnete Wajeguba am Tage vorher eine Karawane angefallen und ihr einige Lasten geraubt hätten. Außerdem warnte er vor den Angriffen der zahlreichen Löwen, die sich in letzter Zeit am Flusse gezeigt hätten, und warnte von einer Reihe von Unglücksfällen dieser Art zu berichten. Das große, einsame Vori (Buschwald) zwischen dem Geringeri und dem Ungurugebirge war von jeher der vielen Raubthiere wegen übel berüchtigt.



Hochwasser der Elbe in Sachsen.
Heberichswohnung in der Stadt Königsberg.



Auffahrt des Präsidenten Coubes und des Ministers Müllerand.



Der Präsident verläßt auf der Dampferreise die „Straße der Nationen“.

Bilder von der Eröffnung der Pariser Welt-Ausstellung am 14. April.

her und wehrte sich nach Kräften. Schließlich indeß ließ er sich die Verbannung, wenn auch unter Rurren und Knurren, gefallen. Sobald er aber losgelassen wurde, fuhr er entsezt in seine Kiste zurück. — Er war etwa so hoch wie ein Schäferhund, hatte einen dicken Kopf mit runden Augen und abstehenden großen Ohren und besaß ein schwarz-weiß-gelb gezeichnetes, kurzhaariges Fell. Schön

Da der Abend schon herabgesunken war, legte ich nach Ueber-schreitung des Geringeri nur noch eine Strecke von wenigen Kilometern zurück und schlug auf einer Lichtung im Walde mein Lager auf. Unmittelbar am Flusse hatte sich kein tauglicher Lagerplatz gefunden. — Als die Träger gingen, um zum Abholen Wasser zu holen, mußte ich ihnen, da sie sich vor den Löwen

fürchteten, eine Eskorte von Soldaten mitgeben. Zur Vertreibung ihrer Angst und zur Beruhigung der Waldungsgenossen stimmten sie einen lauten Gesang an, wie Kinder, die im Finstern wandeln. Ohne Unfall kehrten sie zurück und beschäftigten sich mit der Zubereitung ihrer Speisen. Da in Folge mehrtägigen Regens all unsere schwedischen Streichhölzer feucht geworden waren, so mußten wir uns nach Art der Wilden Feuer verschaffen. Ich war erstaunt zu sehen, welche Fertigkeit einige Leute darin besaßen, Feuer

hatte, ging ich, ermüdet von dem langen Tagesmarsche, zu Bett. Gegen 2 Uhr Nachts wachte ich auf. Da es auf dem Feldbette unter dem klappten Moskitoneze sehr warm war, so stand ich auf und setzte mich vor das Zelt an das schon verglimmende Nachtfener. Eine Cigarette rauchend, starrte ich sinnend in die Nacht hinaus. Kein Luftzug regte sich. Es war ziemlich hell. Die Sterne leuchteten mit sädlicher Klarheit zwischen den Kronen der Bäume hindurch. Ich konnte den weißlich schimmernden Karawanen-



Attentat auf den Prinzen von Wales auf dem Bahnhof in Brüssel am 4. April.

anzumachen. Sie nahmen ein kleines, trockenes Brettchen, schnitten eine Vertiefung darin aus und stellten in diese mit einem Jungläppchen verjehene Hölzung einen runden Stab aus hartem Holz. Sodann drehten zwei Mann abwechselnd den Stab so schnell wie möglich zwischen den Händen. Sehr bald entwickelte sich Rauch, und plötzlich brannte das Lämpchen lichterloh. Die ganze Prozedur dauerte kaum fünf Minuten.

Nachdem ich zu Abend gespeist, nach meinem Zelt beim Zelt angebundenen Maulthiere gesehen und die Nachtwache kommandiert

weg vor mir sowie die Umrisse des dichten Gebüsches am Rande der Lichtung erkennen. Die tiefe Stille wurde nur hier und da unterbrochen von dem Schrei eines Nachtvogels, dem Geheul einer Hyäne, dem Geplär eines aufgeschreckten Affchens oder dem monotonen Rufe des jagenden Schakals. Es war so ruhig, daß man das leise Athmen der Schläfer hörte. Lautlos ging der Posten mit bloßen Füßen vor mir auf und ab. — Plötzlich stand er still und horchte. Aus der Ferne wurde ein seltsames Geräusch vernommen. Bald tönte es wie Klängen und Läuten, bald wie

~ Allerteil. ~

Zu unseren Bildern.

Prinz Ruprecht von Bayern und seine Braut Herzogin Maria Gabriele in Bayern.

Am Ostermontag wurde am Hofe zu München die Verlobung des Prinzen Ruprecht von Bayern mit Herzogin Maria Gabriele feierlich proklamirt. Ueberall hat dieses Ereigniß große Freude verursacht, da dieses Treuebündniß einer innigen Herzensneigung der hohen Verlobten entspringen ist. Der Bräutigam ist der älteste Sohn unter den 10 Kindern des bayerischen Thronfolgers, des Prinzen Ludwig von Bayern und seiner Gemahlin Maria Theresia, einer kgl. Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich-Ung. Prinz Ruprecht ist am 18. Mai 1869 in München geboren. Er begann im bayerischen Infanterie-Leibregiment seine militärische Laufbahn und avancirte bei dieser Truppe bis zum Major. Zur Zeit ist er königl. bayerischer Oberst und Kommandeur des 2. bayerischen Infanterieregiments und steht außerdem à la suite des Infanterie-Leibregiments und des kgl. preussischen Leib-Karaffierregiments Großer Kurfürst (Schles. Nr. 1). Seine Braut entstammt der herzoglich bayerischen Linie. Sie ist das vierälteste Kind des als Augenarzt berühmten Herzogs Karl Theodor in Bayern und zwar aus seiner zweiten Ehe mit Maria Josepha, Herzogin von Braganza und Infantin von Portugal. Die junge Herzogin, welche am 9. Oktober 1878 in Legersee geboren ist, ist eine sehr gewinnende, durch große Anmuth und Liebreiz ausgezeichnete Erscheinung.

Die Weltausstellung in Paris.

Die offizielle Eröffnung der Weltausstellung in Paris, welche sich am Ostermontag zum ersten Male dem Publikum erschloß, fand bereits am Tage vorher, am 14. April, statt. Um 2 Uhr Mittags erschien der Präsident der Republik, Loubet, in Begleitung der Minister in der Ausstellung, und es erfolgte nun die offizielle Ansprache, worauf der Präsident die Ausstellung eröffnete. Hieran schloß sich unter Führung des Generaldirectors der Ausstellung ein Rundgang durch die zwar äußerlich fertiggestellten aber noch leeren Gebäude des Marsfeldes. Hierauf begab sich der Zug unter militärischem Ehrengeleit und dem donnernden Salut der Geschütze an die Trocadero-Brücke, wo sich der Präsident auf einem mit Blumen geschmückten Dampfer einschiffte, um die Seine aufwärts der „Straße der Nationen“ entlang zu fahren, deren Gebäude in vielfarbigen Fahnen Schmuck dalagen. Mit dieser Dampferfahrt fand die offizielle Feier ihren Abschluß.

Hochwasser in Sachsen.

Zu Folge starker atmosphärischer Niederschläge und besonders auch durch rasches Schmelzen des Schnees hatte die Elbe Anfangs April ein so enormes Hochwasser, daß das Flußbett die gewaltigen Wassermassen nicht mehr zu fassen vermochte und dieselben daher weithin die Ufer überspülten. Den höchsten Stand hatte das Wasser am 14. April erreicht, derselbe war so hoch, wie er seit 10 Jahren nicht beobachtet worden war. Außer Dresden, wofür selbst ganze Stadtviertel überschwemmt waren, hatte auch das sächsische Städtchen Königstein, welches dicht an dem Elbufer gelegen ist, schwer unter diesen Ueberschwemmungen zu leiden. Welche Höhe das Wasser dort erreicht hat, ist am besten aus unserer Abbildung ersichtlich. Die Erdgeschosse der Häuser stehen vollständig unter Wasser, und die Fenster der ersten Stockwerke sind gerade recht, um den Eingang in die Häuser zu vermitteln.

Attentat auf den Prinzen von Wales.

Auf der Reise von England nach Kopenhagen begriffen, trat der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin am 4. April, von Calais kommend, auf dem Nordbahnhofe in Brüssel ein. Der Prinz hatte eine Zeit lang mit zwei Secretären auf dem Bahnsiege promenirt und begab sich, als die Abfahrtszeit gekommen war, in den königlichen Salonwagen, welcher ihm für seine Reise zur Verfügung gestellt war. Plötzlich sprang ein junger Mann, dessen Persönlichkeit später als die des 16-jährigen Spenglers Sipido festgestellt wurde, auf den Salonwagen los, kletterte an demselben in die Höhe und feuerte durch das Fenster zwei Revolvergeschosse auf den Prinzen von Wales ab, die aber glücklicher Weise ihr Ziel fehlten. Der Attentäter wollte hierauf die Flucht ergreifen, wurde aber von dem Bahnhofsinspektor gefaßt und verhaftet. Der Prinz zeigte sich sogleich am Wagenfenster und theilte mit, daß er nicht verwundet sei, worauf sich ohne weiteren Zwischenfall der Zug in Bewegung setzte.

Räthsel - Ecke.

Initialenräthsel.

Folgende 12 Thiernamen:

Ansel, Esler, Esel, Gense, Illis, Lamm, Nashorn, Nilpferd, Nabe, Regenwurm, Saube, Tiger,

sind so zu ordnen, daß deren Anfangsbuchstaben den Namen einer in Deutschland vorkommenden Schlange ergeben.

German Rothensiel.

Bilder-Räthsel.



Quadrat-Räthsel.

A A E E
E E P G
G H R R
R R T T

Die Buchstaben des Quadrats sind derart umzustellen, daß die waagerechten Reihen den betreffenden feststehenden entsprechen und bezeichnen:

1. Einen Nebenfluß der Elbe,
2. Eine Stadt in Rußl. L.,
3. Einen Nebenfluß des Rheins,
4. Einen Titel. Mag. Rajstropf.

Berirbild.



Wo ist der Handwerksbursche?

Auflösungen der Aufgaben in der letzten Nummer:

Auflösung des Homonymis:

Wuch.

Auflösung der Fremdwörter-Aufgabe.

Profil, Register, Geseh, Monstrum, Inspektor, Ethik, Humor, Lektion, Instinkt, Epos, Wan, Tammt, Spirit, Niveau, Assistent, Rabob, Tempel: „Premierlieutenant“.

Auflösung des Bilder-Räthfels:

Aus and'rer Leute Haut ist gut Riemen schneiden.

Humoristisches.

Geschäftssprache.



Commis: „So, Her ist die Mutter, haben Sie sonst noch was auf dem Herzen, Jungfer Köchin?“
Köchin: „Nur noch zwei Pfund Schweizerkäse!“

(Verschiedene Ansichten.) A.: „Die gegenwärtige Justiz ist sehr theuer!“ — B.: „Sehr theuer? Finde nicht, bin ganz unsonst gesehen!“

Verfängliche Frage.



Herr (zum Sonntagsjäger): „Nun, nach wie viel Hasen haben Sie heute geschossen? . . .“

Salpeterblüthen.

„Dieses Ereigniß, meine Herren, war die Bombe, die dem Pulverfaß den Boden aufschlug.“

„Daß aus dem Ei des Columbus das moderne Amerika hervorgehen wird, das, meine Herren, ahnte der große Entdecker damals noch nicht.“

„Manche Leute haben nur zwei große Sorgen auf Erden, erstens, reich und dann noch reicher zu werden.“

Schnippisch.



Gast: „Nun, Nissetchen, warum zünden Sie hier schon das Licht an?“
Kellnerin: „Weil Sie mir zu wenig helle sind, mein Herr!“

(Der versteht's.) A.: „Warum hat eigentlich der Müller seinen Sohn, den Studiosus, mitten im Semester nach Hause kommen lassen?“ — B.: „Der alte Müller ist in Geldverlegenheit, und da soll ihn sein Studiosus im Pumpen unterweisen.“

(Moderne Intrache.) „Wie, Herr Schulze, auch Sie haben sich jetzt ein Zweirad gekauft?“ — „Zawohl, der Müller hat mich nämlich mit dem seinigen schon ein paar Mal überfahren und da will ich mich nun bei erster Gelegenheit mit meiner Maschine an ihm revanchiren.“

(Ermunterung.) „Und Sie haben nie daran gedacht, gnädige Frau, sich wieder zu verheirathen?“ — „Nein, Herr Doktor — der Roman meines Lebens ist dahin.“ — „Könnte er nicht eine zweite Auflage erleben?“

(Ein Virtuos.) „Der HELL soll ein famoser Maler sein.“ — „Ja, der trifft die nichtsagendsten Leute zum Sprechen ähnlich!“

Redaktion, Druck und Verlag der Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei von Gebrüder Reichel in Augsburg.

Von Dresden nach Loschwitz-Blasewitz-Blasewitz-Herbst-Fahrplan.

Table with 2 columns: Fahrpl.-No. (1-17) and km (0-22). It lists train numbers for various routes including Dresden-A., Loschwitz, Blasewitz, and Pirna.

Von Dresden nach Pillnitz-Blasewitz.

Table with 2 columns: Fahrpl.-No. (36-46) and km (0-22). It lists train numbers for routes from Dresden to Pillnitz and Blasewitz.

Text describing the routes and train services, including notes on seasonal variations and specific train types like 'Eilfahrten'.

Text providing additional details about the train services, such as departure times and specific route information.

Table with 4 columns: Von (Dresden, Loschwitz, Blasewitz, etc.), Fahrpl.-No., Fahrzeit, and Letzmeritz. It provides a detailed schedule for the Dresden-Herbst-Fahrplan.

Text explaining the fare structure for the Dresden-Herbst-Fahrplan, including rates for different types of travel and seasonal adjustments.

Text providing further details about the fare structure and any special conditions for the Dresden-Herbst-Fahrplan.

Sommer-Fahrplan.

Table titled 'Von Dresden nach Loschwitz-' showing train numbers (Fahrpl.-No.) for routes 7 through 22. It includes destinations like Dresden-A., Loschwitz, Blasewitz, etc.

Text providing remarks for the Dresden-Loschwitz routes, including information about train types and seasonal variations.

Table titled 'Von Pirna nach Pillnitz-Blasewitz-' showing train numbers (Fahrpl.-No.) for routes 42 through 56. It includes destinations like Pirna, Blasewitz, Pillnitz, etc.

Text providing remarks for the Pirna-Pillnitz-Blasewitz routes, including information about train types and seasonal variations.

Text providing further details about the fare structure and any special conditions for the Dresden-Loschwitz routes.

Text providing further details about the fare structure and any special conditions for the Pirna-Pillnitz-Blasewitz routes.

Text providing additional information and notes regarding the summer train schedule and fare details.

Text describing the Dresden-Herbst-Fahrplan routes, including specific train numbers and destinations.

Eisenbahn-Anschlüsse:

Detailed text explaining the railway connections and services, including information about ticket types, travel conditions, and specific route details.

Herbst-Fahrplan. 3. bis mit 30. September 1900.

Fahrt-No.	ab Dresden	an Meissen	ab Meissen	an Riesa	ab Riesa	an Strehla	ab Strehla	an Mühlberg	ab Mühlberg	an Riesa	ab Riesa	an Meissen	ab Meissen	an Dresden
172	10.00	12.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00
173	11.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00	25.00
174	12.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00	25.00	26.00

3. bis mit 30. September 1900.

Fahrt-No.	ab Dresden	an Pillnitz	ab Pillnitz	an Pirna	ab Pirna	an Dresden
18	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30
19	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30
20	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30

3. bis mit 30. September 1900.

Fahrt-No.	ab Dresden	an Loschwitz	ab Loschwitz	an Dresden
47	10.00	10.30	11.00	11.30
48	11.00	11.30	12.00	12.30
49	12.00	12.30	13.00	13.30

20. Mai bis mit 2. September 1900.

Fahrt-No.	ab Dresden	an Blasewitz	ab Blasewitz	an Pillnitz	ab Pillnitz	an Pirna
57	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30
58	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30
59	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30

Drahtseilbahn Loschwitz - Weißer Hirsch.

Züge früh 7⁰⁰ bis abends 11⁰⁰ Uhr. Fahrt 30 Wochen tage nur bis Pillnitz, Sonn- und Festtage und während der Dresdner Vogelwiese bis Pirna.

Loschwitz - Dresden.

Fahrt-No.	ab Dresden	an Loschwitz	ab Loschwitz	an Dresden
77*	10.00	10.30	11.00	11.30
78*	11.00	11.30	12.00	12.30

20. Mai bis mit 2. September 1900.

Fahrt-No.	ab Dresden	an Meissen	ab Meissen	an Riesa	ab Riesa	an Strehla	ab Strehla	an Mühlberg	ab Mühlberg	an Riesa	ab Riesa	an Meissen	ab Meissen	an Dresden
84	10.00	12.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00
85	11.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00	25.00

Ausserdem Lokalfahrten:

von Riesa früh 7⁰⁰ nach Mühlberg, von Mühlberg abends 6⁰⁰ nach Riesa, von Dresden nachm. 12⁰⁰ u. 2 nach Riesa, von Riesa nachm. 1 u. 2 nach Dresden, Landeplatz in Dresden bei Hotel Bellevue (Theaterplatz).

14

11

3

2

1



Wir führen Wissen.

Herbst-Fahrplan

Table with 12 columns for train numbers and 30 rows for stations from Dresden-A. to Leitmeritz. Includes notes about 9th and 10th class travel and specific train schedules.

Sommer-Fahrplan

Table with 30 columns for train numbers and 30 rows for stations from Dresden-A. to Leitmeritz. Includes notes about 12th, 13th, and 14th class travel and specific train schedules.

8. bis mit 30. September 1900.

Table with 20 columns for train numbers and 30 rows for stations from Dresden-A. to Leitmeritz. Includes notes about 9th and 10th class travel and specific train schedules.

20. Mai bis mit 2. September 1900.

Table with 20 columns for train numbers and 30 rows for stations from Dresden-A. to Leitmeritz. Includes notes about 9th and 10th class travel and specific train schedules.